



## Esmeralda - eine Kurzgeschichte

Tiere bekommen in Zuchtanstalten Psychopharmaka, um ruhig gestellt zu werden, damit sie sich untereinander nicht zu Tode hacken. Das ist so richtig von mir gemeint.

Ich könnte auch noch den Hintergrund nennen, warum Georg so ein radikaler Veganer ist. Er will in der Veganer-WG wohnen bleiben, weil er sonst keinen Wohnort mehr findet auf dem angespannten Immobilienmarkt. Aber, muss man das wissen?

### **So, ich habe die Geschichte überarbeitet.**

Georg schritt neben einer jungen Frau mit einem schlanken Oberkörper her. Sie trug eine der grünen Filzjacken, wie Jäger in Deutschland auf ihren Festen zu tragen pflegten. Sie war gut frisiert und ihr Parfüm versprühte einen derben Duft. Als er ihre üppige Hüfte unter dem grünen Minirock betrachtete, fand Georg es schade, dass sie auf der "falschen Seite" war. Er war Veganer auf einer Tierschutzdemo und musste sie zum Feind erklären, wie es in seiner studentischen Veganer-WG gewünscht war. Er guckte demonstrativ unfreundlich und sagte ihr mit lauter Stimme: „Hey Jägerin, was machst du hier?“

Die Frau mit den grünen Augen zog überrascht ihre Brauen hoch. „Was stört dich daran, dass ich hier bin?“ Georg deutete auf ein großes, zwischen zwei Stöcken aufgespanntes Laken, worauf stand: „Die Tierversuchsanstalt Harburg bei Hamburg gehört abgeschafft!“ Die Frau sah hin. Nervös spielte sie mit ihren schwarzen Locken. Merkte sie nun, dass sie auf einer Tiertechtsdemo war? Georg hielt Ausschau nach seinen Mitbewohnern, in der Hoffnung, dass sie ihm halfen, die "Feindin" von der Demo zu entfernen. Unter den Massen der Leute aber, die bei diesem sonnigen Frühlingswetter zahlreich gekommen waren, waren sie nicht zu sehen. Er musste als "guter Veganer" nun alleine mit der Dame fertig werden. Hoffentlich sah sie seine Nervosität nicht an. Es ging um das Wohl der Tiere.

„Ähm, junge Frau ... Als .. Als Jägerin sind Sie hier ...“

Sie hob ihren Zeigefinger und sprach mit leiser, aber deutlicher Stimme. „Also, wenn du glaubst, dass man keine Tiere mehr töten soll, dann ist es völlig illusorisch. Der Mensch tötet sich, der Tod ist ganz normal.“

„Wie ... Bitte? Wie ist das mit dem Tierschutz vereinbar?“

"Der Mensch lässt unzählige Nutztiere auf diesem Planeten, das sind einige Milliarden, in viel zu beengten Zuchtanstalten dahin vegetieren, auch in der Tierforschungsanstalt HH-Harburg ist das nicht anders. Vom CO2-Ausstoß der Massentierhaltung brauchen wir erst gar nicht anfangen, zu reden. Wenn Legebatterien für Hennen verboten würde wäre schon viel getan!"

Das musste sich Georg auf seiner Zunge zergehen lassen: Sie setzte sich für die schutzlosen Geschöpfe der Erde ein. Er fasste die Punkte zusammen: „Also ... du bist eine Jägerin, die gegen die industrielle Massentierhaltung protestiert?“

„Ja – ich demonstriere für den Tierschutz! Die Jagd lässt das Tier frei leben, bis es getötet wird! Das Fleisch ist sogar gesund, wo sich durch die Bewegung wichtige Proteine bilden. Es enthält auch keine Psychopharmaka!"

Georg sah sich geduckt um, weil er befürchtete, dass seine Mitbewohner ihn sahen. Gegen die Antwort der klugen Jägerin konnte er nichts einwenden.

Sie hielt ihm ihre Hand hin: „Ich bin Esmeralda!“

Ihr die Hand reichen? Das ging schon Mal gar nicht! Sie musste einfach seine Feindin bleiben.

Esmeralda schmunzelte etwas. „Hat es dir die Sprache verschlagen?“

Zufällig sah Georg einen seiner WG-Mitbewohner, Kalle, der sich neben eine Hähnchen-Imbissbude am Straßenrand stellte, um den Leuten in der Schlange zu sagen, dass Wesen mit einem Gesicht nicht gegessen werden sollten. Sein Appell aber ging ins Leere. Es gab keine Reaktion. Kalle rief „Scheiß Spießler“ und verschwand in der Menge der Demonstrierenden.

Esmeralda trat an ein älteres Ehepaar heran, die ganz hinten standen und sagten, dass sie nicht



## Esmeralda - eine Kurzgeschichte

vorgelassen werden, obwohl ihre Knie schmerzten. Mit ruhiger Stimme wies Esmeralda die beiden darauf hin, dass um die Ecke eine vegane Imbissbude war, wo in der Regel keine lange Schlange ist. Dort sei es nur zwanzig Cent teurer. Der ältere Herr bedankte sich und meinte, dass sie sonst wenig Fleisch aßen und bald ganz damit aufhören, allein schon wegen Herz-Kreislauf-Problemen im Alter. Dann zog er seinen Hut und sie gingen.

Faszinierend! Esmeralda brachte die Menschen mit einfachen Worten dazu, das Fleischessen einzustellen.

"Esmeralda, ich glaube, dass du die Probleme besonnener angehst als Kalle."

"Findest du?" Sie legte ihre Hand ans Kinn. "Ich handele nur rein rational."

Immer noch besser als Kalles Verhalten. "Mir gefällt's! Mach´ weiter so."

Sie errötete. „Ja, ich bin froh, dass es in dieser Welt noch so viel Mitgefühl gibt!“

„Es ist faszinierend, wie bunt die Welt sein kann!“

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).